

MEIN WEG ZU PADRE PIO

Ein Buch über eine unglaubliche Kindheit und Jugendzeit



Autor Markus Timo Rüegg liest in Näfels aus seinem Buch, das von Widerstand, Lebens- und Abenteuerlust, Selbstfindung und Versöhnung handelt.

Bild Eva Zopfi

tw. Als Jugendlicher haut Markus Timo Rüegg von zu Hause ab, taucht unter und ist vier Monate lang unauffindbar. Ein Querschläger war er, ein Rebell, ein Schlitzohr, einer der die engen Fesseln und

Regeln des Elternhauses und der Klosterschule in Näfels nicht mehr ertrug. Fast 40 Jahre später präsentiert der mittlerweile 54-jährige Autor sein Buch mit den Geschichten darüber, was damals ge-

schah, warum er weg musste und wie er seine Zeit in Italien erlebte.

Markus Timo Rüegg wuchs in Benken im Kanton St. Gallen auf. In seinem Buch «Mein Weg zu Padre Pio» beschreibt er seine Kindheit und Jugendzeit. Als Sohn eines Lehrers musste er zwei Jahre lang zum eigenen Vater in die Primarschule. Schon früh wurde ihm der familiäre und gesellschaftliche Druck im kleinen Dorf im Linthgebiet zu gross. Er besuchte drei Jahre lang die Klosterschule in Näfels. Eigentlich hätte er Pfarrer oder zumindest Lehrer werden sollen. Aber Markus Timo rebellierte. 1980 schickten ihn seine Eltern in der Hoffnung auf Besserung auf eine Pilgerreise nach San Giovanni Rotondo in Süditalien. Statt zur Messe in die Padre-Pio-Kirche zu gehen, ging er ins Dorf und lernte Anna Pia kennen. Er versprach ihr zurückzukehren.

Einige Monate später verliess er als 16-Jähriger das Elternhaus in Benken und war während vier Monaten unauffindbar. In San Giovanni Rotondo schlug er sich während dieser Zeit als Fussballer, Fassadenmaler und Weinmacher-Gehilfe durch, bis ihn seine Eltern durch einen Zufall ausfindig machten. Er werde heute oft von Jugendlichen angesprochen, die sich ebenfalls überlegen, von zu Hause wegzugehen. Ich sage dann jeweils: «Entweder du gehst, oder du gehst nicht.» Was ist geblieben vom ehemaligen Rebellen, vom Jugendlichen, der in die Top-10-Liste der schlimmsten Schüler, die die Klosterschule Näfels je hatte, eingegangen ist? «Man könnte schon meinen, ich sei heute angepasst», so der Autor und heute selber Vater eines Sohnes. «Die, die mich sehr gut kennen, wissen aber, dass ich auch heute noch ein ‚Strizi‘ bin», schmunzelt er. Einer eben, der sich auch heute nicht allem und jedem anpassen mag.

Buch erhältlich im Somedia Buchverlag. Nächste Lesung: Montag, 9. Dezember, 20 Uhr, mit Conny Sutter im «Ahoi» in Schmerikon. Voranmeldung: 079 374 45 74

ABENTEUER TURNHALLE

red. Bereits zum vierten Mal hat der Event Abenteuer Turnhalle stattgefunden. In der Turnhalle im Buchholz in Glarus waren Kinder ab zwei Jahren eingeladen, die aufgebauten Bewegungslandschaften auszuprobieren. Der Eintritt war frei. Viele Kinder und ihre Familien nutzten die Turngeräte und verpflegten sich in der Festwirtschaft.



Spielen, Rennen und sich austoben: Abenteuer Turnhalle ist und bleibt beliebt.

Bild Jarryd Lowder